DER ÜBERSETZUNGSSTIL IN DER DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG VON CHINUA ACHEBES *ARROW OF GOD*

Nneka, Ugagu-Dominic

Department of Foreign Languages

University of Uyo, PMB 1017 Uyo,

Akwa-Ibom State, Nigeria

Fakayode Omotayo

Department of Foreign Languages

Obafemi Awolowo University, Ile-Ife

Osun State, Nigeria

Abstrakt

Chinua Achebes Roman Der Pfeil Gottes zeigt die Lebensweise der Igbo Gesellschaft vor und während der Kolonialzeit. Man sieht den Einfluss einer fremden Kultur auf das soziale und politische System, das schon existierte in der Vorkonlonialzeitder Igbo. In seiner Vorstellung der Igbo Gesellschaft verwendet Achebe verschiedene Strategien der Sprachen. Er benutzt seine Muttersprache, „Pidginenglish“ (eine Art gebrochenes Englisch), das in der Umgebung gesprochen wird. Er benutzt auch Sprichtwörter, idiomatische Redewendungen, Metapher usw. Diese Studie untersucht Der Pfeil Gottes als einen Text mit kulturspezifischen Elementen. Ebenso wird der Übersetzungsstil in dieser Studie untersucht. Bei der Übersetzung der Elemente des Ausgangstextes in den Zieltext verdeutlicht die Übersetzung die Elemente von linguistischerAblenkung. Diese Arbeit kommt zur Annahme, dass ädequate Übersetzungsstrategie für interkulturelle Kommunikation in literarischer Übersetzung wichtig sind.

Schlüsselwörter: Interkulturelle Kommunikation, Übersetzbarbeit, Kulturelle Unterschiede, Afrikanische Literatur, Literatur, Zielleser.

Abstract

Chinua Achebe's novel titled Arrow of God brings to the lime light the life in Igbo society before and during the period of colonization. It shows the influence of a foreign culture on the social and political system that already existed in Igbo society before colonization. In presenting his Igbo society, Achebe deploys different strategies in his writing like the use of his mother tongue, Pidgin English which is predominant in his

environment, proverbs, idioms, metaphors etc. This paper studies Arrow of God as a text embedded with culture-specific elements and examines the translator's style in the target text. The translation exhibits elements of linguistic deviations through the transfer of elements from source text into target text.The paper concludes that applying adequate translation strategy is essential in intercultural translation,and for appropriate intercultural communication to take place in literary translation.

Keywords: Intercultural communication, translability, cultural differences, African literature, literature, target audience.

Einführung

Chinua Achebe ist einer der berühmtesten Schriftteller Afrikas, der eine literarische Ansicht, die die Form und den Inhalt der modernen afrikanischen Literatur beeinflusst hat. Achebe wird „der Vater der modernen afrikanischen Literatur" genannt. In seinen Romanen beschreibt er die Kolonisierung Nigerias von Groβbritannien und das politische Chaos nach der Unabhängigkeit. Die soziale und psychologische Wirkung des europäischen Imperialismus auf die Igbo Gesellschaft in Bezug auf das afrikanische Bewusstsein im 20. Jahrhundertist das Hauptthema dieser Arbeit. Achebe bringt zum Licht, die implizierte fortschrittlich soziale Institutionen und artistische Traditionen der Igbo Kultur in der Vorkolonialzeit. Die dargestellte Kultur in Achebes Roman ist der Kultur Ogidi (sein Geburtsort, wo die Igbo in Gruppe unabhängiger Dörfer, die von Ältere, als Chief bezeichnet geleitet werden, zusammen wohnten) ähnlich. Durch die westliche Bildung, lernte Achebe die europäische Kultur kennen, welche ihm ermöglicht in seiner Literatur die europäische und afrikanische Perspektive zu erfassen. Sein Idiolekt, das als Kultur erweckung betrachtet werden könnte, wird ermöglicht, mittels den Pythmus der Igbo Sprache und Wortschatz der englisch geschriebenen Texten. Das Ziel dieser Studie ist zu analysieren, wie der Übersetzer den Stil des Autor erfasst.

Die Übersetzungsdynamikder afrikanischen Literatur

Nach Newmark (1988:5) ist Übersetzung, "*rendering the meaning of a text into another language in the way that author intended the text*". Translation aus anderer Kultur bedeutet, den anmaßenden Versuch, einen lebendigen Organismus aus einer Kultur in eine andere zu transplantieren und dabei unbeschädigt bleibt (Adeaga 2008:56). Dies ist der Wesenskern bei Translation. Denn die Erfahrung, die wird aus einer Kultur zu einer anderen durch linguistische Mittel vermittelt, ist immer noch lebendig und der lebendigen Organismus soll beim Übersetzen nicht verloren gehen.

Adeaga (2008:57) ist der Meinung, dass

> After all the language device used in the original text determines the course the translation should take because literature is composed of words within a language…

Der afrikanischeKritiker Kwame Anthony Appiah (2004:397)argumentiert, dass die Übersetzung afrikanischer LiteratureinkomplizierterProzess ist.Appiahist der Auffassung, dassliterarische Translation,

> aims at producing a text whose relation both to the linguistic conventions of the translation is relevantly like the relations of the object to its culture's conventions […] a translation aims to produce a new text that matters. To one community the way texts matter to the other.

Beim Übersetzen eines fremden Textes, der zum Beispiel von einem afrikanischen Autor deren Werken in soziokulturellen Traditionen tief verwurzelt sind, sollte der Übersetzer flexibel und kreativ sein.

Gabriel Okara (1991:15) ist der Auffassung, dass Übersetzung nicht nur mit Sprachen, sondern auch mit Kultur und Sitten in afrikanischen Literatur zu tun hat. Er betont, dass das kulturelle Erbe des afrikanischen Autors in der europäischen Sprache reflektiert und beinhaltet soll. Er erklärt weiter, dass

> As a writer who believes in the utilization of African ideas, African philosophy and African folk-lore and imagery to the fullest extent possible, I am of the opinion that the only way to use them effectively is to translate them almost literally from the African language he is using as his medium of expression

Diese Ansicht bringt das Bedürfnis die ehemaligen kolonialen Sprachen zu lokalisieren, auf eine Art und Weise, dass diese Kolonialsprachen das Gewicht der Ideen des Autors enthalten.

Der Stil vom Autor Chinua Achebe

Chinua Achebe ist der Ansicht, dass europäische Sprachen ein bisschen anders angepasst werden sollen, in dem man sie mit afrikanischen Sprachen und Ausdrücken mischt, damit die afrikanische Denkweise richtig durch diese Sprachen ausgedrückt werden sein können. Die europäischen Sprachen können für das Schreiben der afrikanischen kreativen Literatur verwendet werden, nur müssen diese Sprachen einbisschen anders angepasst werden, um die afrikanische Ideen ausdrücken zu können (Achebe 1975:59). Der Stil ist die distinctive Verwendung einer gesprochenen oder geschriebenen Sprache die unterschiedlich zwischen Personen oder Gruppen ist. Laut Missikoua (2003:18) ist

> *"Style is a variation in language literary or non-literary use,the set, or sum of linguistic features as the characteristicof an author, or as the choice of items and their distribution and patterning".*

Der Stil eines Textes zeigt nicht die linguistischen Merkmale, sondern auch die Absicht des Schrifttellers, d.h. was er beabsichtigt in seinem Text zu erwähnen. Weiterhin ist der Stil eines Textes nicht einfach das Mittel, wodurch der Auto sich ausdrücken kann, sondern auch der Inhalt, mit dem er uns Tatsachen aufzeigt.

Die Kreativität eines Autors hängt von seinem Stil und der Sprache ab, und dies unterscheidet ihn von anderen Autoren.

Achebes Sprache in *Arrow of God* zeigt seine Kreativität mit der Integrierung der englischen Sprache mit verschiedenen nigerianischen Realitäten. Mit Kompetenz manipuliert Achebe die Sprache in Bezug auf die Charaktere. Palmen (1979:76) meint, dass Achebes ländliche Charakter, deren Muttersprache Igbo ist, werden Mut gegeben, Englisch zu sprechen. Diese englische Sprache wird modifiziert, um eine afrikanische ländliche Gemeinschaft und Gedankens muster einer einheimischen Igbo sprechende Person zu reflektieren. Um an die kulturelle Sitten, soziale Interaktionen, Ideen der traditionellen Igbo Gesellschaft in *Arrow of God* zu passen modifiziert Achebe die Sprache.

Um eine Übersetzung, die nahe an dem Original ist, muss der Übersetzer auf den Autorstil und sein Ziel bei der Sprachverwendung und dem Ausdruck besonders Acht geben. Auf diese Grundlage basieren sich die literarische Werke von auf europäische Sprache schreibende afrikanischen Schriftstellern. Der Roman eines nigerianischen Autors wird in dieser Arbeit analysiert.

Der Roman *Der PfeilGottes*

Arrow of God (1964) von Chinua Achebe ist ein kultureller und politischer Roman, der in Nigeria im 20. Jahrhundert während der Kolonialzeit verfasst wurde. In einer Zeit unter Britischer Regierung und der Aktivitäten der christlichen Missionaren. In Achebes Roman treffen zwei unterschiedliche Kulturenaufeinander. Achebe zeigt die nachteiligen Effekte des britischen Systems auf eine einheimische Regierungssystem (afrikanische Traditionen und Sitten) auf.

Konflikte in der Igbo Gesellschaft und Effekte der ausländische Invasion führen zu Unglück für die Igbo Gesellschaft, die von innen zerstört wird und wieder ins Christentum orientiert wird. Die Reorientierung wird nicht nur zur Assimilation der westlichen Sitten und Glauben führen, sondern auch letztliche zum Verlust der Identität der Igbo Kultur. Im Folgenden wird die Übersetzung des Romans analysiert.

Die Übersetzung von Pidgin English

Pidgin English ist eine Sprache, die von afrikanischen Händlern, welche Analphabeten waren, während der Kolonialzeit entwickelt wurde. Die Sprache entwickelte sich als die Händler mit den Europäern während dieser Zeit kommunizierten. Sie beherrschten die europäische Sprache nicht gut, deshalb entwickelte sich eine Pseudoform der europäischen Sprache. In ihren Werken haben einige afrikanische Schriftsteller eine Mischung der Europäischen Sprache und andere Sprache verwendet. Chinua Achebe ist ein Befürworter dafür, und schreibt zugleich auf Englisch, Pidgin und Igbo, seine Muttersprache.

Im Roman *Der PfeilGottes* ist der Autorstil auf Pidgin klar dargestellt:

> *All right,' said the corporal in English. 'jus now you go sabby which Ezeulu. Gi me dat ting'. 'Sometinenadat two porson we cross for road,' said the corporal. (AG, 153)*
> *Sometinenadem, said his companion. 'But we no go return back jus like dat. All dis wakawey we waka come here no fit go for nating.' 'Sometinena lie dem de lie. I no wan make dem put trouble for we head.' (AG, 154)*
> *„Wie ihr wollt", sagte der Korporal auf Englisch. „Ihr sagt mir sofort, wer hier Ezelu ist. Gib mir das Ding". „So was Ähnliches wie die haben wir auf der Straße gesehen", meinte der Korporal. „Aber deswegen rennen wir nicht gleich wieder los. Wir machen den langen Weg doch nicht für nichts und wieder nichts".*
> *„Kann auch sein, daß sie lügen. Jedenfalls sollen sie uns die Mühe, dir wir hatten, bezahlen".(DPG S.186-7)*

Pidgin wurde in der deutschen Fassung als Hochdeutsch übersetzt. Im Ausganstext versuchte Achebe, das Bildungsniveau des Gerichtsbote, ein im Schulsystem Ungebildeter, durch seine besondere Sprechweise zu präsentieren. Im Hochdeutschen wird hier sprachlich kein Unterschied gemacht und besondere Sprechweise geht somit verloren. Bei Achebe werden so ein Charakter unterschiedlicher Gesellschaftsschichten vorgestellt. Da in der Übersetzung darauf keine Rücksicht genommen wird, kann sie als ungeeignet erachtet werden. In der Übersetzung wird nicht verdeutlich, dass die afrikanische Diener der europäischen Kolonialmeister Pidgin Englisch sprechen.

Modulation

Beim Übersetzen der Pronomen verwendet der Übersetzer Doppelstrategien. Er versucht Pronomen mit Eigenname und Eigenname mit Pronomen zu ersetzen. Das sieht man klar in den folgenden Sätzen:

He was at once blind and full of sight (AG, 226)
Obika war blind und hellsichtig zugleich (DPG 270)

Im oberen Satz wird „he“ eine zweite Personalpronomen in der deutschen Übersetzung als ,,Obika'' ersetzt.

His young son, Nwafo, now came into the *obi*, saluted
Ezeulu by name and took his favourite position……..the
Shorter threshold. (AG, 4)

Jetzt kam sein jüngster Sohn Nwafo in das *obi,* rief ihn
beim Namen und grüβte ihn; dann setzte er sich auf seinen
Lieblingsplatz, Lehmbank am anderen Ende des Raums, dicht
Neben der kürzeren Schwelle. (DPG, 12).

Im oberen Satz wird in der Übersetzung der Eigenname mit einer dritten Person Singular Akkusativ Pronomen ,,ihn'' ersetzt. Da ist bei der Modulation erlaubt.

Die Ersetzung der Pronomen mit Eigennamen ist eine Übersetzungsstrategie, die das Hauptsubjekt hervorhebt. Die Ersetzung des Namens mit Pronomen ist eine weitere Strategie. Diese wurde adaptiert, um die häufige Wiederholung eines bestimmten Namens zu reduzieren.

Als eine Obligation wählt der Übersetzer eine Strategie, die sich um die Bedürfnisse der Zielleser kümmert, damit der Text nicht schwieriger zu lesen ist und nicht langweilig erscheint.

Die Ersetzung der Konsonante und Vokale

Die Ersetzung der Konsonante und Vokale ist eine weitere Strategie, die der Übersetzer beim Übersetzen des Romans *Arrow of God* ins Deutsche, verwendet. Dies wird in den folgenden Sätzen deutschlich:

ST: ngwesi, Ogalanya, Ugoye, ogbu, ogene, Ogalu

TT: nhwesi, Ogalanja, Ogoye, egbu, ogono, ogali

„Ngwesi“ wird als ,,nhwesi“ übersetzt und ,,Ogalanya“ als ,,Ogalanja“. Die Konsonante ,,g“ und ,,y“ werden mit ,,h“ und ,,j“ ersetzt. Andere Beispiele wie ,,Ugoye“ (AG,87), ,,Ogbu“ (AG, 90), ,,Ogene“ (AG, 69), ,,Ogalu“ (AG, 66) wurden als ,,Ogoye“ (DPG, 108), „egbu“ (DPG, 112), „Ogono“ (DPG, 88), ,,ogali“ (DPG, 85) übersetzt. Die Vokale *u,o,e,u* werden mit *o,e,o,i* ersetzt. Die Ersetzung jener Konsonante mit Vokale und umgekehrt gibt zuerst den Originalwörtern eine unterschiedliche Bedeutung, mit Rücksicht auf ihren kulturspezifische Hintergrund.

Übersetzung durch Auslassung

Übersetzung durch Auslassung ist eine der Übersetzungsstrategien die von Mona Baker gegründet wurde. Mona Baker (1992: 74) zufolge kommt Translation durch Auslassung vor

> if the meaning conveyed by a particular item or expression is not vital enough to the development of the text to justify distracting the reader (…..) translators can often simply omit translating the word or expression in question

Das kann man in den folgenden Sätzen sehen:

Die Auslassung von Namen:

> The sudden collapse of Captain Winterbottom on the very day he sent policemen to arrest the Chief Priest of Umuaro was clearly quite significant. (AG, 155)

> Der plötzliche Zusammenbruch des Captains genau an dem Tag, an dem er die Polizisten ausgesandt hatte, um den Oberpriester

festzunehmen, muβte als ein eindeutiges Zeichen gewertet werden. (DPG, 188).

Die Auslassung von Lauten:

> When I got there the first friend…..I,Ogalanya, who cuts kpom and pulls waa, I made friends with a leper from whom even a poisoner flees (AG,39)

> Als ich hinkam, war der erste, mit dem ich mich befreundete….. Ich, Ogalanja, ich nahm zum Freund einen Aussätzigen, vor dem sogar der Giftmischer flieht (DPG, 53)

Die richtige Verwendung dieser Strategie ist bei der Übersetzung notwendig. Es hilft dem Übersetzer überflüssige Begriffe, die für die Bedeutung und das Verstehen des Textes nicht hilfreich sind, im Verlauf der Übersetzung wegzulassen. Doch diese Strategie wird vom Übersetzer im ersten Absatz falsch verwendet.

Das Wort ‘native‘, welches ausgelassen wurde, gibt eine deutliche Erklärung der Kategorien von Vögeln in der Ausgangstext. Im zweiten Abschnitt verwendet er ‘Captain’ statt ‘Captain Winterbottom’, wie im Ausgangstext. Die Auslassung von „Winterbottom“ hat keine negative Wirkung auf die Übersetzung, da er, der einzige ‘Kapitän’ im Text ist. Er könnte mit seinem Namen oder mit dem Wort „Kapitän“ aufgerufen werden. Der Übersetzer verwendet diese Strategie, weil es in keiner Weise eine negative Wirkung auf die Übersetzung hat, und auch um eine häufige Wiederholung des Namens zu reduzieren.

Im dritten Absatz werden die Klänge “kpom und waa” ausgelassen. Diese Klänge haben eine tiefe und ernste Bedeutung in der Ausgangskultur. Der Klang “kpom” hört man immer beim Schneiden eines Baums mit einem großen Messer. Das große Messer macht einen bestimmten Klang im Verlauf des Schneidens. Der andere Klang ‘waa’ ist ein Geräusch, das man hört, wenn ein Baum umfällt. Die beiden Klänge werden in einem Ausdruck in der Ausgangskultur verwendet, um die Handlung von jemandem zu beschreiben. Es könnte bedeuten, dass die Person etwas verursacht hat, was die große Aufmerksamkeit von Leuten erregt. Es könnte etwas Schlechtes oder etwas Gutes sein. Genauso wie ein fallender Baum die Aufmerksamkeit wegen der Lärm erregt. Das ist dieselbe Weise einer

Handlung von jemandem, der Aufmerksamkeit erregt,mit den beiden Klänge 'kpom' und 'waa' im Ausgangstext beschrieben wird. Die Beseitigung dieser Klänge im Zieltext zeigt nicht den Grad der Ernsthaftigkeit der Handlung, die der Autor ausdrückt. Folglich werden eine bessere Beschreibung und Darstellung der Absicht des Autors berwirkt.

Inkonsequenz in der Übersetzung

Inkonsequenz ist einer der Strategien, die der Übersetzer verwendet, beim Übersetzen des Ausgangstext ins Deutsche. In der deutschen Übersetzung bemerkt man, dass in einigen Fällen, ein Gegenstand mit in unterschiedlicher Wörtern übersetzt wird. Dies wird hier deutlich:

Source Text	Target Text
The Snuff(AG,96)	das Pulver (DPG,119)
The Snuff(AG,96)	Schnupftabak(DPG, 119)
Native women(AG, 103)	Eingeborenen Frauen (DPG,128)
Native women(AG,103)	Einheimischen Frauen (DPG,128)

In der obigen Übersetzung merkt man, dass sogar im gleichen Absatz ein englisches Wort mit verschiedenen deutschen Wörter ins Deutsche übersetzt wird. Diese habe die gleiche Bedeutung. Im ersten Absatz wird „snuff" als „Pulver" übersetzt, im zweiten Absatz wird das gleiche Wort als „Schnupftabak" übersetzt. Im dritten Absatz wird das Wort „Native women" als „eingeborene Frauen" und auch als „einheimische Frauen" übersetzt. Die Verwendung dieser Strategie fördert eine gute deutsche Übersetzung.

Sprachwechsel

Dies ist einer der Hauptstile des Autors Chinua Achebe, dessen Schreiben mit der Mischung von Englisch, Pidgin und *Igbo* charakterisiert ist. Achebe schreibt auf English, aber nimmt sich auch die Freiheit gelegentlich zu anderen Sprachen zu wechselt. Hauptsächlich verwendet er eine Mischung seiner Muttersprache und der englischen Sprache. Das verwendet er vor allem bei der Darstellung von Liedern und Grüßen. Dies kann im Folgenden beobachtet werden:

> Nwafo and Obiageli were reciting something just outside his *obi.*'Eke nekwọonyeuka!.'…'Eke nekwọonyeuka! Eke nekwọonyeuka! Eke nekwọonyeuka!'. 'Eke nekwọonyeuka! Nekwọonyeuka! Nekwọonyeuka!''Nwafo!' ShoutedEzeulu 'Nna,'repliedtheotherfearfully. (AG,204)

Nwafo und Obiageli sagten genau vor seinem *obi* ein paar Verse auf. „*Ekenekwoonyeuka*!“.... „Ekenekwoonyeuka! Ekenekwoonyeuka! Ekenekwoonyeuka!“.
„Nwafo!“ rief Ezeulu. „Nna“, antwortete das Kind ängastlich.(DPG, 245)

Ezeulu, our mask salutes you,’ it sang.
Eje-ya-mma-mma-mma-mma-mma-mma-eje-ya-mma!’ sang its followers. ‘Ora-obodo, Agaba salutes you!’
‘Have you heard the song of the spider?’… (AG,200)

„Ezeulu- unsere Mask grüßt dich“, sang sie.
„Eje-ya-mma-mma-mma-mma-mma-mma-eje-ya-mma!“ sang das Gefolge. ... „Hast du den Gesang der Spinne gehört?“(DPG, 240)
‘Umuarokwenu!’‘Hem!! ... (AG, 143)
„Umuarokwenu!“, „Hem!!“… (DPG,174)

Der Autor präsentierte diese Lieder und Grüße in seiner Muttersprache, weil die Kultur, Bräuche, Normen und Traditionen der Ausgangskultur in ihr eingebettet ist. Infolgedessen wird nur der Ausgangstextleser die Kenntnisse dieser Lieder und Grüße haben. Die Entscheidung des Übersetzers, die Lieder und Grüße wie in der Ausgangstext zu behalten, könnte als seine Unfähigkeit Äquivalenz in der Zielkultur zu finden betrachtet werden. Es könnte auch ein Mittel sein, die Ausgangskultur zu bewahren. Folglich wird der Zieltextleser, deren Kultur sich von der Ausgangskultur unterscheidet, die Gelegenheit von Kenntnissen dieser Wörter und Ausdrücke in der Ausgangskultur haben.
Die Annahme diese Strategie bietet jedoch der Zieltextleser die Gelegenheit, in der Ausgangssprache ausgesetzt zu werden. Inzwischen wäre das besser gewesen, wenn jene Lieder in der Ausgangssprache entweder mit einer Fußnote, einer Endnote oder einem Kommentar erklärt wird. Das bietet dem Zieltextleser die Bedeutung jenes Lieds kennenzulernen, damit schätzt der Zieltextleser die Ausgangskultur durch ihre Lieder.

Die Übersetzung von Klängen und Ausrufe

Die Menschen verwenden verschiedene Klänge oder Wörter in verschiedenen Kulturen um Gefühle wie zum Beispiel Überraschung, Angst, Schmerz usw. auszudrücken. Die Ausrufe im Achebes *Der Pfeil Gottes* sind für die *Igbo* Kultur eigenartig. Zum Beispiel:

Source Text	Target Text
KomeKomeKokomeKome Kokome (AG,224)	KomeKomeKokomeKome Kokome (DPG, 268)
Tufia! (AG,79), fiam (AG,205)	
Ewookuo! Ewookuo! (AG, 223)	Ewookuo! Ewookuo! (DPG, 266)
Kwo,Kwo,Kwo,Kwo,Kwo(AG,81)	KwoKwoKwoKwoKwo (DPG101)

Der Übersetzer hat die Klänge und die Ausrufe wie im Ausgangstext behaltet. Im Versuch, die Kultur des Ausgangstextes zu vermitteln, entschied sich der Übersetzer diese Ausrufe und Klägenicht zu übersetzen. Dies ist eine Strategie, die der Übersetzer verwendet, um die Ausgangskultur in der Übersetzung zu behalten. Dies zeigt auch die Kreativität, des Übersetzers, um eine entsprechende Übersetzung zu erzeugen.

Die Übersetzung von ethnischen Gegenständen, Namen und Spitznamen.

Die obigen Namen wurden nicht übersetzt, weil sie Eigennamen sind. Nach Malone Rezaei und Davud Kuhi (2014:150 – 757) kann das Sozialesystem eines Landes mit seinem sozialen Klassen und Gruppen zusammmenhängen und sie können besondere Namen haben. In der Ausgangskultur haben Namen eine wichtige Bedeutung. Die Menschen sind nach Situationen und Ereignissen benannt, die stattgefunden haben, als sie geboren wurden oder die die Dankbarkeit für Gott, Wünsche usw. ausdrücken.

Orte werden auch mit besonderer Bedeutung benannt. Im obigen Beispiel bedeutet der Name Akueke, dass der Reichtum an Eke jemandem gegeben wird. Der am Eke-Tag geboren ist, der ein Name eines der Igbo – Markttage ist Ezidemili ist der Mann, dessen Gottheit die Python besitzt. Idemili bedeutet die Säule des Wassers, Ezeulu bedeutet der Chef Priester von Ulu, die die Gottheit für die sechs Dörfer im Roman Pfeil Gottes ist.

Zusammenfassung

Da der kulturelle Austausch für die interkulturelle Kommunikation in der zunehmenden integrierten Welt von großer Bedeutung ist, ist es notwendig, dass sich der Übersetzer in der interkulturellen Kommunikation gut anpasst, um die Kultur zwischen den verschiedenen Nationalitäten zu überbrücken. Angenommen der Unterschied ist der Ausgangspunkt für einen Übersetzer, um die Aufgabe ohne die Annahme der Differenz zu erfüllen, wäre die Überstzungsarbeit als unnötig. Ein Übersetzer muss die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe übernehmen, sich ihrer unterschiedlichen Ausdrucksformen bewusst sein und ihre eigenen kulturellen Muster untersuchen. Ein solches Verfahren ermöglicht es dem Übersetzer, verschiedene Kulturen, ihre Unterschiede und ihre Einflüsse auf das Verhalten der Menschen zu verstehen. Dies ermöglicht dem Übersetzer auch, eine gründliche Analyse und Vorhersage des inneren Denkens und der Gefühle der ursprünglichen Arbeit durchzuführen und gleichzeitig bringen es ihre Zielleser, in dem er die kulturelle Unterschiede respektiert, aus der Perspektive von innen betrachtet und wahrnimmt. Äquivalenz im Sprachformat und in der Funktion sollte sorgfältig beobachtet werden, um die Ästhetik sowie die Dynamik der Sprache der ursprünglichen Arbeit darzustellen. Es ist entscheidend, dass Strategien, die beider Überwindung kultureller Barrieren helfen, sollten richtig verwendet werden, um eine gültige und effektive Übersetzung zu schaffen, die die Zielleser anzieht und berührt und schließlich die Interaktion zwischen verschiedenen Kulturen realisiert. Wir sind der Meinung, dass einige der Strategien, die der Übersetzer bei der Übersetzung von Chinue Achebes *Der Pfeil Gottes* angewandt hat, die Übersetzung des Textes ins Deutsche im Bereich der Kultur verstärkt hat. Die Strategien, die das Transmission einer Kultur zu einem anderen verstärkt, konnten bei der Übersetzung anderer afrikanischer Romane in andere Sprachen angewendet werden, wodurch die interkulturelle Kommunikation gestärkt und die interkulturelle Beziehung zwischen den Nationen gefordert wird.

Verweise

Achebe, C (1964). *Arrow of God.*London: Heinemann.

Achebe, C. (1994). *Der Pfeil Gottes* (übers. von M. von Schweinitz) Germany, Peter Hammer Verlag GmbH, Wuppertal.

Achebe, C. (1975). 'The African Writer and the English Language,' *Morning Yet on Creation Day*. London: Heinemann.

Adeaga, T. (2006). Translating and publishing African Language(s) and Literature(s): examples fron Nigeria, Ghana and Germany. Frankfurt:Iko Verlag.

Adedimeji, M. (2013), *The Gods are not to be Blame.* An unpublished M.A Thesis. University of Ilorin. Nigeria.

Appiah, K. (2004). *Thick Translation: The Translation Studies Reader* 2ed. London: Routledge.

Baker, M. (1992) In other words: *A course book on Translation*. London and New York: Routledge

Bennett, M. (1998) 'Intercultural Communication: A current perspective' in M. J. Bennett (Ed.), *Basic concepts of intercultural communication selecting reading*. Yarmouth Intercultural Press Inc.

Dabaleena, D.(2010). 'Bearing the Burden of Native Experience: A Stylistic Analysis of Chinua Achebe's *Arrow of God.'Repkatha Journal on Interdisciplinary Studies in Humanities*, 2(2), 163-172.

Dongfeng, W. (2002) 'Domestication and Foreignization: a contradiction?' *China Translation*, 9(2): 24-26.

Gallagher, S. (ND). 'An Analysis of Language in Chinua Achebe's *Things Fall Apart.*' 123Helpme.com. Retrieved from: <http://www.123Helpme.com/view.asp?id=15217. (27/06/2016)

Hongwei, C. (1999) 'Cultural difference and translation'.*Translations' Journal*, 44(1): 121-132.

Hudson, R. (1982). *Sociolinguistics*. Cambridge, Cambridge University Press.

House, J. (2009).*Translation*. New York: Oxford University Press.

Jayalakshmi, R. & College, V.(ND). 'Culture through Language in Novels of Chinua Achebe,'*African Postcolonial Literature in English in the Web*. Retrieved from: http://www.postcolonialweb.org/nigeriaInigeriaov.html. (29/06/2016)

Katan, D.(1999).*Translating Cultures an introduction for translators, interpreters and mediators*.Manchester: St. Jerome.

Kramsch, C (1998). *Language and Culture*. London: Oxford University Press.

Lefevere, A. (1992). Translation, History, Culture: A Sourcebook. London: Routledge.

Maasoum, S. &Davtalab, H. (2011).'An Analysis of Culture-specific Items in the Persian Translation of 'Dubliner' Based on Newmark's Model'.*Theory and Practice in Language Studies* 1. (12) 1767-1779.

Masoome, R. &Davud, K. (2014)."Strategies Employed in Translation of Tourist Guidebooks Culture-specific Items from Persian into English". *Theory and Practice in Language Studies,* 4. (4)750-757.

Missikova, G. (2003). 'Linguistic Stylistic,' *FilozofickaFaculta*. Retrieved from: http://www.dibilim.info/yukseklisans/stylistic/linguistic/pdf

Morena, B. (2014).'Reflection on Language, Culture and Translation and Cultures as a challenge for Translation Process'.*Journal of Educational and Social Research*, 4. (4) 332-336.

Nida, E. (1969).*Toward a Science of Translating*.Leiden, E.J. Brill, Netherlands,

Nida, E., & Taber, C.(1969). *The theory and practice of translation*. Leiden: E. J. Brill

Newmark, P. (1998). *A Textbook of Translation*. New York: Prentice Hall.

Ngozi, C. A., & Festus, A.(2016). 'Language use in Arrow of God: A Socio-linguistic Dimension.' *European Journal of English Language and Literature Studies*, 4(1), 60-68.

Ning, P. (2013).'Translation strategies under intercultural context' in *Cscanada Journal of Studie in Literature and Language* 6 (3) 23-27.

Okara, G. (1991). 'Towards the Evaluation of an African Literature,' ed. Peterson, K & Rutherford, A. *Chinua Achebe: a Celebration*.

Okorie, O. (2013). 'Philosophy in Indigenous Igbo Proverbs: Cross-Cultural Media for Education in the Era of Globalization'. *Open Journal of Philosophy*, 3 (1A) 208- 211.

Omole, K. (2011). *English as a second language in Nigeria: An Introductory Text.* Enugu: Magnet Computer Services

Palmer, E. (1979). *The growth of the African novel*.London: Heinemann Educational Books Ltd.

Paul, B. (1993). 'Translation as Culture Transfer: Evidence from African Creative Writing', Traduction, Terminologie, Rédaction (TTR) 6(2), 55-78.

Sapir, E. (1929).'The Status of linguistics as a science'.*Journal of Language*, 5 (4) 291-214.

Sapir, E. (1949).*Culture, Language and Personality*. Los Angels: University of California Press.

Snell-Hornby, M. (1998).*Translation Studies: An Integrated Approach*. Amsterdam, John Benjamins,

Shuttleworth, M. &Moria.C. (1997).*Dictionary of Translation Studies*, Manchester UK Jerome Publishing.

Venuti, L. (1995).*The translator's invisibility, A history of translation*. London and New York: Routledge.

Syed, S. (2014).'Downfall of Traditionalism in *Things Fall Apart* and *Arrow of God*'. The English Literature Journal,2(1), 21-37